Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

180 (3.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 180. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 3. August 1892.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 28. v. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 57. Infanterie-Brigade.

v. d. Mülbe, Oberst, beauftragt mit der Führung der Brigade, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur obiger Brigade ernannt.

Stab der 14. Feld-Artillerie-Brigade.

v. Froben, Generalmajor und Brigadekommandeur, unter Beförderung zum Generalleutnant, zum Kommandeur der 3. Division ernannt. v. Mohl, Generalmajor und Kommandeur der 4. Feldartilleriebrigade, in gleicher Eigenschaft zu obiger Brigade versetzt.

Kommandantur Rastatt:

Grapengießer, Hauptmann und Platzmajor, der Karakter als Major verliehen.

1. bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109:

v. Eckardt, Sekondleutnant, als Erzieher zum Kadetenhaus in Bensberg kommandirt.

2. bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

Ziegler, Sekondleutnant, in das Füsilierregiment von Steinmetz (westfälisches) Nr. 37 versetzt.

Infanterieregiment von Lützow (1. rhein.) Nr. 25:

Bausch, Premierleutnant, unter Belassung zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, in das braunschw. Infanterieregiment Nr. 92 versetzt, Engelhardt, überz. Premierleutnant, rückt in die offene Premierleutnantsstelle ein, v. Kummer, Sekondleutnant, zum Premierleutnant befördert.

5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:

v. Kracht, Major und Bataillonskommandeur, unter Beförderung zum Oberstleutnant, als etatmäßiger Stabsoffizier in das Infanterieregiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. magdeb.) Nr. 26 versetzt.

6. bad. Infanterieregiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:

Wallmüller, Oberstleutnant und etatsm. Stabsoffizier, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 143 ernannt, — Steltzer, Oberstleutnant und Bataillonskommandeur vom Infanterieregiment Graf Barfuß (4. westf.) Nr. 17, als etatsmäßiger Stabsoffizier in obiges Regiment, — Peters I., Premierleutnant, in das Infanterieregiment Nr. 128, — versetzt. Meister, Sekondleutnant, zum Premierleutnant befördert.

4. bad. Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Sauer, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 135, — v. Voß, Oberstleutnant und Bataillonskommandeur, zum etatsmäßigen Stabsoffizier, — Gynz v. Rekowsky, überzähliger Major, zum Bataillonskommandeur, — ernannt. Wundsch, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dasselbe wiedereinrangirt.

7. bad. Infanterieregiment Nr. 142:

Janke, Major à la suite des Regiments und Direktor der Kriegsschule in Glogau, zum Oberstleutnant befördert. Regenauer, überzähliger Major, als Bataillonskommandeur in das 5 bad. Infanterieregiment Nr. 113 versetzt. Frisch, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dasselbe einrangirt. Fischer, Hauptmann und Kompagniechef, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Rößler, Premierleutnant, zum Hauptmann und Kompagniechef, Scheuch, Sekondleutnant, zum Premierleutnant — befördert.

1. bad. Leibdragonerregiment Nr. 20:

v. Schmidt, Oberstleutnant und Regimentskommandeur, zum Oberst befördert.

2. bad. Dragonerregiment Nr. 21:

v. Ernst, Major und Schwadronchef, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das westfäl. Ulanenregiment Nr. 5 versetzt. Legde, Premierleutnant, zum Rittmeister und Schwadronchef befördert. v. Bohlen u. Halbach I., Sekondleutnant, kommandirt zur Gesandtschaft im Haag, das Kommando um ein ferneres Jahr verlängert.

Kurm. Dragonerregiment Nr. 14:

Bauer, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig als Brigadier der 7. Gendarmeriebrigade wiederangestellt. Thies, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, als etatsmäßiger Stabsoffizier in dasselbe wiedereinrangirt.

3. bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22:

Kühls, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier, zum Kommandeur des Dragonerregiments Prinz Albrecht von Preußen (litthauischen) Nr. 1 ernannt. v. Wickede, überzähliger Major, aggregirt dem schleswig-holsteinischen Dragonerregiment Nr. 13, als etatsmäßiger Stabsoffizier in obiges Regiment einrangirt. Frhr. v. Gemmingen, Sekondleutnant, unter Beförderung zum Premierleutnant, in das 2. bad. Dragonerregiment Nr. 21 versetzt.

Bad. Trainbataillon Nr. 14:

Neugebauer, Premierleutnant vom schles. Trainbataillon Nr. 6, unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei der Militärintendantur, in obiges Bataillon versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 20. Juli d. J. ist Folgendes bestimmt:

Rhein. Jägerbataillon Nr. 8:

Feilke, Sekondleutnant à la suite des Bataillons, unter Beförderung zum Premierleutnant ausgeschieden und gleichzeitig zu den Offizieren der Landwehrjäger 1. Aufgebots übergetreten.

Fürst Bismarck in Jena.

Die endlosen Kundgebungen der Begeisterung für den Fürsten Bismarck in Jena auch nur annähernd wieder zu schildern, ist, wie mehrere der daselbst zugegen gewesenen Berichterstatter ihren Blättern mittheilen, einfach unmöglich, und in der That erscheinen die ganzen seitenlangen Berichte der Nat.-Ztg., der Allg. Ztg., der Post, des Frkf. J. und anderer Blätter (als Kuriosität mag erwähnt werden, daß nur die rheinische Wetterfahne bis jetzt ostentativ darüber schweigt!) nur als ein schwacher Abglanz jener neuen großartigen Festlichkeiten zu Ehren des gefeierten Fürsten. Der Berichterstatter der Allg. Ztg. ruft über die Ankunftsfeier in Jena begeistert aus: Welche Summe von Liebe zu dem Fürsten muß im Volke sein, um solche Huldigungen hervorzubringen!

Nach der schon kurz gemeldeten Begrüßung des Fürsten durch den Gemeinderathsvorsitzenden Geh. Justizrath Krieger, hielt Geh. Kirchenrath Lipsius Namens der Universität etwa folgende Ansprache:

„Ew. Durchlaucht wollen einem der älteren Mitglieder unserer Hochschule gestatten, Ihnen bei Ihrem Eintritt in Jena ein herzliches Willkommen zuzurufen." Redner kam sodann auf die Universität, die so oft an der Spitze einer geistigen Bewegung gestanden, wie in Jena die Burschenschaft gegründet ist, und fuhr dann fort: „Das ganze deutsche Volk mit seinem Kaiser an der Spitze kann heute Ew. Durchlaucht zurufen: Was wär' ich ohne dich geworden, was würd' ich ohne dich wohl sein! Es geht durch das ganze deutsche Volk mit elementarer Gewalt das Verlangen, Ew. Durchlaucht zu zeigen, daß es Ihrer nie und nimmer vergessen kann. Aus hohem Munde vernahmen wir kürzlich das Wort: „Das ist kein kleines Volk, das seine großen Männer ehrt! Mit diesen Worten will das deutsche Volk heute Ernst machen, mag dazu scheel sehen, wer mag. Die Huldigung, die wir Ew. Durchlaucht darbringen, ist zugleich eine Huldigung den Manen unseres unvergeßlichen Kaisers Wilhelm I. Das Gefühl der Pietät, das uns beseelt, ist aus vaterländischer, gut monarchischer Gesinnung hervorgegangen. Die Kreise, welche heute Ew. Durchlaucht entgegenjauchzen, sind monarchisch gesinnt bis auf die Knochen. Sie alle stehen in guten und bösen Tagen fest zu Kaiser und Reich. Sie sind ihrem Landesherrn in Treue ergeben. In ihrem Namen heiße ich Sie willkommen, willkommen!"

Hierauf antwortete der Fürst ungefähr, daß es für ihn ein erhebendes Gefühl sei, den Ausdruck nationalen Dankes, so dürfe er es wohl nennen, auf diesem klassischen Boden zu empfangen. Jena sei klein, aber berühmter im Auslande, als manche andere Universität. Trotzdem Thüringen so verschiedene Territorien aufweise, habe es sich das wärmste Herz für die nationale Aufgabe Deutschlands bewahrt. Leider war es dem Berichterstatter in Folge der immer und immer sich erneuernden Huldigung der draußen harrenden Menge, die schließlich die „Wacht am Rhein" anstimmte, nicht möglich, die Rede des Fürsten deutlich zu hören. Zum Schluß sagte der Fürst, daß er nicht wisse, ob es das Tageswerk mit sich bringe, nunmehr die Fahrt anzutreten, er hoffe, der Gedankenfülle, die ihn überkommen habe, morgen weiter Ausdruck zu geben. In humorvoller Weise bat er schließlich um Entschuldigung, daß er so schlechtes Wetter mitgebracht habe.

Das letzte Wort wurde mit Heiterkeit, die ganze Ansprache mit lebhaften Zurufen aufgenommen. Schreiber dieses Berichts stand zwei Schritte vom Fürsten entfernt, der laut sprach; trotzdem war es sehr schwierig, jedes Wort deutlich zu hören, weil die Hochs der gewaltigen Volksmasse, die den Bahnhof umgab, die Ansprachen und Auslassungen des Fürsten übertönten. Wiederholt mußte der Fürst am Fenster erscheinen, wo er mit stürmischer Begeisterung begrüßt wurde.

Das Unwetter hatte die hohen Gäste wohl mehr als eine halbe Stunde im Bahnhofsgebäude zurückgehalten; erst dann begann die feierliche Einfahrt. Es war inzwischen dunkel geworden, so daß die Spaliere ihre Lampions anzünden konnten, und durch ihre jubelnden Reihen fuhr Fürst Bismarck nach seinem Absteigequartier im Schwarzen Bären. In seinem Wagen saßen noch Professor Dr. Schwenninger, zwei andere Herren, die Frau Fürstin folgte später, in einem dritten Wagen Graf und Gräfin Bismarck. Die Begrüßung war eine begeisterte; die Jenaer hatten das Gefühl, daß sie einen großen Augenblick erlebten, und sie ließen ihren vaterländischen Gefühlen freien Lauf. Der Fürst, der zu einem schwarzen Ueberzieher den schwarzen Schlapphut trug, ward nicht müde, für die Huldigung zu danken.

Am Eingange zum Hotel wurde der Fürst von der Wirthin, Frau Helbig, empfangen. Der Fürst zog sich auf etwa 10 Minuten in seine Gemächer zurück. Der Jubel des Publikums führte ihn bald auf den Balkon. Eine feierliche Ruhe trat ein. Meine Herren, rief der Fürst mit kräftiger volltönender Stimme der Menge zu, ich bin stolz auf den Empfang, den Sie mir in der thüringischen Universitätsstadt bereitet haben. Er ist ebenbürtig den wohlwollenden Aufnahmen, die ich im Süden des Vaterlandes gefunden habe. Er liefert mir den Beweis, daß auch nördlich vom Thüringer Walde meine Beziehungen zum deutschen Volke nicht erschüttert sind, so daß ich über Verdächtigungen, die meine Person betreffen, hinwegsehen kann. Bei diesen Worten erhob sich ein Hoch und Hurrah, die den Fürsten am weiteren Reden hinderten, man hörte nur noch: „Ich bin dankbar für die Liebe, die mir bis zu meinem letzten Tage bleibt." Hierauf begab sich Fürst Bismarck in einen der unteren Säle, wo sich inzwischen die Frau Fürstin und einige wenige vornehme Damen eingefunden hatten. Hier empfing er die Abordnung der Universität, Prorektor und Senat, denen sich fast sämmtliche Lehrer der Universität angeschlossen hatten. Prorektor und Senat waren im Ornate erschienen.

Der Prorektor richtete folgende Ansprache an den Fürsten:

„Durchlauchtigster Fürst! Die Universität hat dem Prorektor und dem Dekan den ehrenvollen Auftrag ertheilt, die hohe Verehrung auszudrücken, die, wie diese Stadt und dieses Land, so auch die Mitglieder unserer Hochschule, Eurer Durchlaucht entgegen bringen. Noch mehr als unsere Verehrung, auch die tiefe, niemals erlöschende Dankbarkeit sind wir beauftragt auszusprechen, von der die Lehrer dieser Universität durchdrungen sind. In begeisterter Bewunderung blicken wir zu dem Manne auf, der das Riesenwerk der Einigung Deutschlands vollbracht hat. Die Universität Jena hat ein gutes Recht, Eurer Durchlaucht ihre ehrfurchtsvolle Huldigung darzubringen, denn an dieser Universität hat der vaterländische Gedanke seit den Freiheitskriegen niemals geschlummert. Studenten und Professoren haben das leuchtende Ziel der nationalen Einheit niemals aus den Augen verloren. Auch in trauriger Zeit, als die leidenschaftlichen Wünsche der Vaterlandsfreunde in schmerzlicher Resignation verstummten, lebte hier die Hoffnung unerschütterlich fort: das zerstoßene Rohr wird nicht zerbrochen, der glimmende Docht nicht ausgelöscht werden. Und unsere Hoffnung wurde nicht getäuscht; wie ein glänzender Stern stiegen Eure Durchlaucht an dem umwölkten Himmel unseres Vaterlandes auf.

Licht, Glanz, Freudigkeit verbreiteten sich über unser Volk. Der lange gedemüthigte Nationalstolz erwachte, als wir von der Höhe herabblickten, auf welche Eure Durchlaucht im Dienste eines großen Fürsten und im Bunde mit einem großen Feldherrn das deutsche Volk gehoben hatten. Was vor einem halben Jahrtausend die Deutschen ersehnt hatten, Eure Durchlaucht haben es uns gegeben. In den Aufruhr der Meinungen, in das Chaos vieltausendköpfigen Streites war die Heroengestalt Eurer Durchlaucht getreten, und Ihre Thaten hatten gerufen: Ihr aber sollet die Läden nicht verschließen, denn siehe, der Tag ist angebrochen!

Als das gewaltige Drama der Einigung Deutschlands an unsern erstaunten und geblendeten Augen vorübergezogen war, und die gleichmäßige politische Tagesarbeit begann, als die Erhaltung, die Festigung, der Ausbau des Geschaffenen die Aufgabe der Politik geworden war, da haben wir Alle die Kunst und die gedankenreiche Arbeit bewundert, mit welcher Eure Durchlaucht das junge Reich einer alten Nation erhalten, befestigt, ausgebaut haben. Jetzt dürfen Eure Durchlaucht mit freudigem Stolze die reiche Frucht ernten, die Sie gesäet haben. Sie sehen vor sich ein Volk voll begeisterter Erinnerung an Ihre weltgeschichtliche Wirksamkeit. Wir aber sehen in warmer Freude Eure Durchlaucht heute vor uns in voller Kraft, ungebrochen durch die Arbeit zweier Menschenalter, voll schweren Kampfes und ruhmreichen Sieges. In dem Hause, in welchem einst der reformator ecclesiae gewohnt, dürfen wir heute den reformator Germaniae begrüßen, die Jahrhunderte reichen sich die Hände, und die leuchtende Fackel der Vaterlandsliebe, die vor drei Jahrhunderten ein Deutscher entzündete, ist unverlöscht in die Hand des Deutschen übergegangen, dem wir heute die Versicherung unserer treuen Verehrung darbringen. Möge die Fackel der Begeisterung für unser Volk und seine Zukunft niemals erlöschen, und möge die starke Hand, welche in rastloser, opfervoller Arbeit das deutsche Reich zu errichten vermocht, sie uns noch viele Jahre vorantragen. Seine Durchlaucht der Fürst Bismarck lebe hoch!

Nach dem unendlichen Jubel, der diese Rede begleitete, folgte die schon mitgetheilte Rede Bismarcks.

Der nächste Punkt dieser so reichen Tagesordnung, die Beleuchtung der Höhen, mißglückte. Fürst Bismarck schickte sich erst um 10 Uhr zu einer Fahrt an, also zu einer Zeit, wo er eigentlich längst wieder zurück sein sollte; der Regen hatte diese Verspätung herbeigeführt. Er hatte leider aber auch die Holzstöße und das Brennmaterial derartig durchnäßt, daß nichts brennen wollte, und was brannte, war schon halb zusammengesunken. Es war der einzige Mißerfolg dieses unvergeßlichen Abends.

Fürst Bismarck nahm dann noch den Fackelzug entgegen, an dem sich etwa 200 Personen betheiligten. Den Anfang bildeten die Kriegervereine, die Lampions trugen, die Studenten zogen nach altem Brauche mit Pechfackeln vorüber. Mehrere Musikkorps waren im Zuge zerstreut. Der Ausbruch der Begeisterung, die Szenen, die sich vor dem auf dem Balkon stehenden Fürsten abspielten, spotten jeder Beschreibung; unzählige Hochrufe auf den Fürsten erklangen, dann wieder wurde die Wacht am Rhein und Deutschland, Deutschland über Alles angestimmt. Als sich die letzten Fackeln nahten, rief der Fürst den Studenten zu: „Ich danke Ihnen nochmals von Herzen, aber werden Sie nur mal erst 78 Jahre, dann werden Sie nach einem aufregenden Tage auch das Bedürfniß nach Ruhe empfinden. Ich wünsche Ihnen eine gute Nachtruhe."

Deutsches Reich.

♂ **Berlin**, 1. Aug. Zum Generalkonsul des Reiches in Kapstadt ist der bisherige vortragende Rath im Auswärtigen Amte, Wirkl. Legationsrath, Frhr. v. Nordenflycht, ernannt worden. Den unlängst erledigten Generalkonsulposten in Warschau wird der gegenwärtig mit der kommissarischen Verwaltung des Generalkonsulats in Sofia betraute Legationsrath, Frhr. v. Wangenheim übernehmen. — Die Berliner akademische Kunstausstellung ist gestern geschlossen worden. Von den mit 2½ Millionen Mark versicherten mehr als 2000 Kunstwerken wurden nur 140, meist Oelgemälde, für zusammen 160,000 Mark verkauft.

Berlin, 1. Aug. Gestern fand eine abermalige Sitzung des preußischen Ministeriums statt, in welcher Miquel's Steuerreform endgiltig angenommen wurde. Der Minister des Innern, Herrfurth, soll sich mit seinem entschiedenen Widerspruch ganz vereinzelt befunden haben, weshalb sein baldiger Rücktritt erwartet wird. Man glaubt, daß der bisher portefeuillelose Ministerpräsident Graf Eulenberg in diesem Fall das Ministerium des Innern übernehmen werde. — Den Kaisermanövern in Lothringen werden außer den bayerischen Prinzen Ludwig und Leopold auch der König von Sachsen, der Großherzog von Baden und die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm von Oesterreich beiwohnen.

Berlin, 1. August. Eine größere Anzahl von Personen erwartete gestern Abend 8 Uhr die Ankunft des Fürsten Bismarck auf dem Anhalter Bahnhof. Viele Studenten und Offiziere waren erschienen. Die Spannung wuchs, als die Ankunft des Zuges sich verzögerte, und um so größer war die Enttäuschung, als der Zug ohne den Fürsten in die Halle einfuhr.

Berlin, 1. Aug. Es kann bestimmt versichert werden, daß die Reichsregierung auf Grund der bereits bestätigten geringen Neigung industrieller Kreise entschlossen ist, das Projekt der Berliner Weltausstellung endgiltig aufzugeben.

Jena, 1. Aug. Die Angaben der Freis. Ztg. über die Vorgeschichte der Bismarck-Feier in Jena, wonach Prof. Häckel mit besonderem Einverständniß des Großherzogs von Weimar gehandelt hätte, sind der Allg. Ztg. zufolge völlig unwahr.

ō **Straßburg**, 1. Aug. Da die in und bei Paris herrschende Seuche unzweifelhaft als asiatische Cholera zu betrachten ist, so hat das Ministerium für Elsaß-Lothringen verfügt, daß der Personenverkehr an den Grenzstationen Altmünsterol, Avricourt, Chambrey, Novéant, Amanweiler und Fentsch ärztlich überwacht und daß Isolirräume für Unterbringung erkrankter Reisender daselbst errichtet werden. Ferner ist die Bildung von Ortsausschüssen in allen größeren Gemeinden angeordnet worden, denen die Aufgabe gestellt ist, in Verbindung mit den Gesundheitsräthen, den Kommissionen für ungesunde Wohnungen, den Medizinalbeamten und den Polizeibehörden für die allgemeinen Reinigungsmaßregeln, die Schließung von verdächtigen Brunnen, die Herstellung und Einrichtung von Isolirräumen ꝛc. Sorge zu tragen. In dem Zentral- und Bezirksamtsblatt werden Belehrungen über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten, Anweisungen zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera, sowie Rathschläge an praktische Aerzte wegen Mitwirkung an sanitären Maßnahmen gegen die Verbreitung der Cholera veröffentlicht und zur Beachtung empfohlen. Das Ministerium hat endlich mit Rücksicht auf die drohende Choleragefahr angeordnet, daß bis auf Weiteres gewisse Frachtgüter über die deutsch-französische Grenze nicht eingeführt werden dürfen. Das Verbot erstreckt sich auf Lumpen, alte Kleider, gebrauchtes Bettzeug und Leib- und Bettwäsche. Das Verbot erstreckt sich aber nicht auf Kleider, Wäsche ꝛc., welche als Reisegepäck eingehen.

Frankreich.

⚓ **Paris**, 1. Aug. Die Flottenmanöver vor Brest sind in der Hauptsache beendigt, die Reservisten, welche an denselben Theil genommen haben, werden heute entlassen. Die Offiziere, unter deren Befehl sie auf den Torpedobooten standen, erklären sich durch ihre Leistungen befriedigt. Die Manöver sollen im Ganzen dargethan haben, daß die Forts von Brest mit Hilfe eines kleinen Torpedogeschwaders ausreichen, die Rhede zu beschützen, daß ein feindliches Geschwader weder den Eingangspaß zu überschreiten vermöchte, noch auch in der Umgebung einen Ankerplatz fände, wo es vor den Torpedobooten geschützt wäre. Großes Lob wird dem Schiffskapitän Lormier, welcher die Operationen der festen und beweglichen Vertheidigung leitete, gespendet. — Auf der Hochebene von Lannemezan beginnen heute unter dem Oberbefehl des Generals Loizillon zwölftägige Kavalleriemanöver, an welchen nur Dragoner- und leichte Kavallerieregimenter aus den Bezirken von Marseille, Montpellier, Toulouse und Bordeaux Theil nehmen. Der General Loizillon wird in diesem Sommer sehr beschäftigt sein, denn nach diesen Manövern hat er diejenigen des 1. Armeekorps, und Ende September im Lager von Chalons die Manöver zweier unabhängigen Kavalleriedivisionen zu leiten. — Seit längerer Zeit schon war der Pariser Gemeinderath des vor zehn Jahren so beliebten Spiels mit den Schulbataillonen sichtlich überdrüssig geworden. Von den 24 Bataillonen, die im Jahre 1882 geschaffen wurden, weil man zu der Ueberzeugung gelangt war, daß der Turnunterricht nicht ausreiche, eine kräftige und kriegstüchtige Jugend heranzubilden, waren nach und nach nur die Bataillone der höheren Elementarschulen Turgot, Arago, Colbert u. s. w., 6 an der Zahl, übrig geblieben. Jetzt macht der Gemeinderath auch ihnen ein Ende, indem er die Gehalte der 6 militärischen Bataillonschefs abschafft. Man kehrt zu dem verlästerten Turnunterricht, für den eine Anzahl neuer Lehrer ernannt werden soll, zurück, aber einem erweiterten Turnunterricht, in welchem neben den athletischen und Sportspielen besonders die Fechtübungen jeder Art stark berücksichtigt werden sollen.

Großbritannien.

London 1. Aug. Die Thronrede wird nächsten Montag verlesen. Die Antwort der Konservativen enthält eine vollständig klare Angabe über die zukünftige konservative Politik. — Charles Dilke nahm in einer Bergarbeiter-Versammlung in Coventry den Achtstundentag an und forderte dessen internationale Regelung sowie Einführung. — O'Brien erklärte in einer Rede in Mallow, die Irländer würden das neue Kabinet stürzen, falls es nicht Homerule einbringe. Irland fürchte indeß keinen Verrath und werde das größte Entgegenkommen zeigen, um die Annahme von Homerule zu erleichten.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 1. Aug. Das Storthing ist aufgelöst. Das Staatsbudget ist mit 51,350,000 Kronen oder 100,000 weniger als von der Regierung vorgeschlagen wurde, aufgestellt.

Baden.

Karlsruhe, 2. Aug. Im Budget für 1892/93 wurden der Gendamerie-Mannschaften mit Wirksamkeit von 1. Januar 1892 an folgende Aufbesserungen genehmigt: 1) Dienstzulagen: a. Für die Oberwachtmeister, Wachtmeister, Distriktfouriere

und berittene Gendarmen jährlich 150 Mk.; b. für die Stationskommandanten jährlich 100 Mk.; c. für die übrigen Gendarmen jährlich 50 Mark. 2) An Wohnunggeld: a. Für die Oberwachtmeister 1. Ortsklasse von 260 M. auf 350 M., 2. Ortsklasse von 160 M. auf 210 M., 3. Ortsklasse von 115 M. auf 155 M.; b. für die Wachtmeister und Gendarmen 1. Ortsklasse von 150 M. auf 240 M., 2. Ortsklasse von 110 M. auf 160 M. und 3. Ortsklasse von 80 M. auf 120 M.; 3) Aversen für Schreibmaterialien und Waffenunterhaltung: a. für die Oberwachtmeister und Wachtmeister von jährlich 40 M. auf 48 M., b. Für die Gendarmen von jährlich 18 Mk. auf 24 Mk. — Die fälligen Beträge sind nunmehr zur Bezahlung gelangt und haben allseits hohe Befriedigung hervorgerufen.

□ **Karlsruhe**, 2. Aug. Der vom Bezirksamte Mannheim zum Bezirksamte hier versetzte Polizeikommissär, Herr Marx, hat seinen Dienst am 1. d. M. angetreten.

Heidelberg, 1. Aug. In der Nacht auf Sonntag erschoß sich in der Nähe des Schlosses ein Schüler der Untertertia des hiesigen Gymnasiums. Er hatte nicht promovirt werden können, obgleich er Repetent war. Vermuthlich hat er dieserhalb den Tod gesucht. Seine wiederholte Ankündigung, daß er sich tödten werde, hatten seine Mitschüler für Scherz genommen. Dieser traurige Fall lehrt vor Allem, daß die Eltern mit ihren Kindern nicht höher hinaus sollten, als deren Begabung reicht und daß sie vor allen Dingen sich hüten sollten, das Promovirtwerden von ihnen schroff zu verlangen. — Auf dem Friedhof wurde am letzten Sonntag ein zum Andenken an den früheren Gewerbeschulvorstand Löwender errichteter Obelisk enthüllt.

≋ **Offenburg**, 1. Aug. Heute findet vor der Strafkammer des Landgerichts hier ein Seitenstück zu dem großen Wucherprozeß vom vorigen Jahre statt: die Anklage gegen die Aufsichtsräthe der Kehler Kreditbank. Allerdings mit dem Unterschied, daß heute der Hauptschuldige fehlt, da er die Strafe an sich selbst vollzogen hat. Wie aber bei dem andern Prozeß eine bedauerliche Leichtgläubigkeit eines großen Theils der Bevölkerung hervortrat, die sich dadurch in Schaden brachte, so heute Leichtsinn in Uebernahme von Aemtern, denen man nicht gewachsen ist. Verschiedene, oder fast Alle der heute auf der Anklagebank Erschienenen, die wohl nie glaubten, in dieser Weise vor der Oeffentlichkeit zu erscheinen, suchten sich damit zu entschuldigen, daß sie die Aufgaben eines Aufsichtsrathes bei einem Bankinstitut nicht so verstanden, sich auf Andere verlassen hätten. Der Vorsitzende mußte ihnen immer wieder vorhalten, daß sie mit Uebernahme des Amtes gewisse Verpflichtungen dem Publikum gegenüber übernommen haben, wofür sie eben jetzt einstehen müssen. Man möchte die jetzt Angeklagten bedauern, von denen der eine und andere sich darauf berief, daß er mit Mühe Jahr für Jahr etwas Vermögen erwarb und nun zu dem Verlust desselben auch noch gestraft werden soll. Aber ebenso konnte ihnen entgegnet werden, daß, wenn sie getäuscht wurden in dem Vertrauen zu den Leitern der Bank, ebenso das Publikum durch das Vertrauen, das man in sie als Aufsichtspersonen setzte, in bitteren Schaden gerieth. Wie sich die Schuld der Einzelnen herausstellen wird, wird der Ausgang der Verhandlung zeigen. Uns kam es vor, als ob sie gesetzlichen Bestimmungen über die Formalitäten bei Errichtung eines Bankinstituts etwas dehnbarer Art wären, so daß in der That bei Verwandlung der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft bei den Behörden verschiedene Ansichten sich geltend machten. Für alle derartigen Institute und das dabei betheiligte Publikum gibt jedenfalls die heutige Verhandlung eine eindringliche Mahnung zur Vorsicht.

V **Stockach**, 1. Aug. Heute Morgen, kurz vor 6 Uhr, wurden wir durch einen ziemlich starken Erdstoß aufgeschreckt. In vielen Häusern klirrten die Fenster und wankten die Möbel. Der Stoß ging, soweit sich dies beurtheilen läßt, von Ost nach Westen. Auch in den benachbarten Orten wurde der Erdstoß mehr oder minder stark wahrgenommen. Das Erdbeben dauerte etwa 2 bis 3 Sekunden.

÷ **Walldürn**, 31. Juli. Nach einer großen Schwüle hatten wir heute Vormittag 9 Uhr ein sehr schweres Gewitter zu bestehen, welches uns den lang ersehnten Regen brachte und Garten- und Feldgewächse wenigstens einigermaßen erfrischte. — In Folge der großen Trockenheit sieht es mit der Oehmdernte sehr bedenklich aus und hat man nur von den etwas naß gelegenen Wiesen einen Ertrag zu hoffen. Das Vieh ist deßhalb im Preise bedeutend zurückgegangen. — Am nächsten Dienstag, den 2. August, findet hier der zweite Grünkernmarkt statt.

* **Aus Baden**, 2. Aug. Das großh. Bezirksamt Karlsruhe gibt bekannt, daß auch in der Gemeinde Wilferdingen (A. Durlach) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. — Aus Konstanz, von der mittleren Wutach, aus Thiengen und Albbruck wird von heftigen Erdstößen berichtet, die gestern früh 5½ Uhr etwa 2 Sekunden andauernd dort verspürt worden sind. — In Oberprechthal wurde Samstag Vormittag die Magd des Grundbauern Blum in der Küche vom Blitze erschlagen. — Am gleichen Tage schlug der Blitz in Neuweier in eine in der Nähe der Kirche gelegene Scheuer und zündete, so daß die Scheuer und das daneben stehende Wohnhaus brannten. — In Balzhausen (A. Bonndorf) erschlug der Blitz am vergangenen Samstag mehrere Stück Vieh, das auf einer Wiese waidete. Der Schaden soll ein ganz beträchtlicher sein. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach in dem Hause des Küblers Schweizer an der Bachgasse in Oppenau Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß binnen kurzer Zeit das ganze Haus ein Raub der Flammen war. Die Brandursache ist bis jetzt noch unbekannt. — Sonntag Abend brachte sich der 20 Jahre alte K. Stump von Schwandorf (A. Stockach) in der Nähe des Floßhafens im sogen. Ochsenpferch in Mannheim zwei Revolverschüsse in die linke Brust bei und war sofort eine Leiche. Die Beweggründe zur That sind unbekannt. — In Heidelberg fand man vorgestern früh auf den Schloß im sogen. Fürstenbrünnele am Fuße des gesprengten Thurmes einen jungen, elegant gekleideten Mann mit durchschossener Brust todt auf. Nähere Angaben über dessen Persönlichkeit fehlen. — In Bruchsal soll sich vergangenen Samstag Vormittag im dortigen Landesgefängnisse ein vielfach bestrafter Gefangener erhängt haben.

Das XIV. badische Landesfeuerwehrfest.

♂ Lahr, 1. Aug.

Das Festmahl anläßlich des bad. Feuerwehrtages fand, wie schon erwähnt, in der Aula der Luisenschule statt. An demselben nahmen außer dem Großherzog und seinem Gefolge Herr Staatsrath Eisenlohr, Major Frhr. v. Schönau, zu dem sich im Laufe des Vormittags noch Herr Ministerialrath Heil gesellt hatte, die Mitglieder des Landesausschusses der Feuerwehr, der Verwaltungsrath der hiesigen Feuerwehr, der Stadtrath, Stadtverordnete, Staatsbeamte ꝛc. Theil. Während des Festmahles begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser den Großherzog mit einer warmen, trefflichen Ansprache, in welcher Redner der Freude und dem Danke der gesammten Bürgerschaft für das Erscheinen Seiner Königl. Hoheit bei dem Feste beredten Ausdruck gab und die Gefühle herzlicher Dankbarkeit, inniger Liebe und unwandelbarer Treue des badischen Volkes zu seinem Herrscherhause als eine natürliche Folge der weisen Regierung desselben bezeichnete, dessen Glieder es sich zur heiligsten Aufgabe machten, Volkswohl und Bildung, Recht und Freiheit zu schaffen und zu erhalten, mit milder Hand zu versöhnen, wo wirthschaftliche, soziale und konfessionelle Differenzen hervortreten, den idealen Zielen, welche des Volkes Seele erfüllen, ein warmes Verständniß entgegen zu bringen. In das Hoch auf S. K. H. den Großherzog, J. K. H. die Großherzogin, sowie das ganze großh. Haus stimmten die Anwesenden begeistert ein.

Der Großherzog entgegnete hierauf:

„Hochansehnliche Festversammlung! Ehe Sie Ihre Gläser niedersetzen, bitte ich Sie, mir einige Worte zu gestatten. Zwar ist es mir nicht möglich, auf all' Das einzugehen, was Ihr Herr Oberbürgermeister in seiner Rede berührt hat, allein meinen herzlichen Dank möchte ich doch hier aussprechen für den Ausdruck der Liebe und Verehrung, den mir die Stadt Lahr durch ihren Oberbürgermeister dargebracht hat. Wenn ich auch zu weit gehen müßte, um auf die einzelnen Punkte seiner warmen Begrüßung einzugehen, so versichere ich doch, daß die gesprochenen Worte tief in den Grund meines Herzens eingedrungen sind, und ich spreche deßhalb nicht nur für mich, sondern auch im Namen der Großherzogin den herzlichen Dank aus für die Gesinnungen, die Sie hier ausgesprochen, für den freundlichen Empfang und alle die Liebe, die Sie mir entgegengebracht haben. Ich danke der Stadt Lahr, daß sie mir Gelegenheit gegeben hat, zu Ihnen zu kommen, ich danke ihren Bürgern für die Liebe und Freundlichkeit ihrer Gesinnung, die sie mir in jeder Weise so herzlich dargebracht haben. Ganz besonders bin ich dankbar, einem Feste anwohnen zu können, das die Feuerwehr des Landes gibt. Wir befinden uns in einer Versammlung, die einem Verein gilt, der nicht nur in seinen schönen Zwecken eine segensreiche Einrichtung für unser Volk darstellt, sondern der sich mehr und mehr entwickelt hat als eine heilsame Erziehungsinstitution unseres Volkes, die erzieht zur Hingebung an das Ganze, zur Liebe zum Nächsten, zur gegenseitigen Hilfe, zum Zusammenfassen Aller in einem Bande, das Alle umschließt, eine Institution, die schon die jungen Kräfte, die sich in den Bund aufnehmen lassen, lehrt, daß nur die Hingebung für die Allgemeinheit und der Gehorsam die Grundbedingungen des Glückes und der Wohlfahrt der Familie, der Gemeinde und des Staates sind. Sie werden nicht erstaunen, wenn ich sage: Gehorsam; es ist der Gehorsam, ohne den im bürgerlichen und öffentlichen Leben nichts gedeihen kann. Unterordnung muß sein, ohne sie ist keine segensreiche Entwickelung, kein Glück des Volkes möglich, einerlei, welche Staatsform auch gelten mag. Und darin haben die Feuerwehren seit Jahren ein gutes Beispiel gegeben, und ich bin gewiß, daß sie auch in schweren Zeiten bereit sein werden, für das Recht und die Ruhe des Bürgers einzustehen, für Ordnung und Sicherheit in Gemeinde und im Staate einzutreten. Ich glaube nicht, daß ich Sie erst aufzufordern brauche, Ihre ganze Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß schon beim Eintritt in Ihren Verein diese Auffassung berücksichtigt werde, von der Sie ja gewiß Alle durchdrungen sind. Es sind nur wenige Vertreter der Feuerwehr hier anwesend, ich will aber diesen für die ganze Feuerwehr unseres Landes auch bei diesem Anlaß meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen und die freudigen Gefühle ausdrücken, die ich jedes Mal empfinde, wo ich mit diesem Korps zusammenkomme. Bleiben Sie auf dem schönen Wege, den Sie bisher gegangen! Der Stadt Lahr danke ich nochmals, daß sie mich zu diesem Feste eingeladen; aber das Fest selbst hindert mich, allen den vielseitigen Interessen, die Ihre Stadt bewegen, näher zu treten, mich von der Industrie der Stadt näher zu unterrichten; aber ich freue mich darauf, dies ein anderes Mal nachzuholen und wahrnehmen zu können, bis zu welcher Höhe der Entwickelung es ihre Bürgerschaft durch Muth und Anstrengung gebracht hat, und wie sie oft auch in ernsten Zeiten ihre Industrie auf der hohen Stufe erhalten hat, die sie erreichte. In dieser Beziehung sage ich: So Gott will, auf Wiederseh'n! Zuletzt liegt mir ob, meinen Dank kundzugeben dadurch, daß ich Diejenigen, welche nicht von Lahr sind, auffordere, ein Hoch auszubringen auf die Stadt Lahr, deren Aufblühen uns Allen so sehr am Herzen liegt. Sie lebe hoch!"

Handelsnachrichten.

Mannheim, 1. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 17.65, März 18.—. Roggen für Nov. 16.15, März 16.10. Haber für Nov. 14.50, März 15.—. Welschkorn für Nov. 11.90, März 11.90. Stimmung flauer.

Mannheim, 1. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 19—19.25, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 20.00 bis 20.25, Azima 19.50—20.25, Girka 19.25—50, am. Winter 19.50—00, Tag. 19.25—75, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 20.00—00, Roggen, Pfälzer 16.75—17.00, nordd.—, russ. 00.00—00, Gerste hies. Gegend 00.00—00, Pfälzer 17.00—17.50, ung. 00.00—00, Haber, bad. 14.25—14.50, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.75—00, Donau 12.75—00.00, Kohlreps, deutscher n. 25—25.50. Leinöl m. F. 45.50, Rüböl m. Faß 61.50. Erdölsaß fr. m. 20% Tr. 19.25, Waizenmehl Nr. 00. 35.50, Nr. 0: 30.50, 1: 28.50, 2: 27.50, 3: 26.50, 4: 22.00, Roggenmehl 0: 30.50, 1: 26.00. Stimmung: Waizen ruhig, Roggen ruhig, Gerste noch unentwickelt, Haber fest.

Städtisches.

r. **Karlsruhe**, 2. Aug. Unter ungewöhnlich großer Betheiligung hielten letzten Samstag, Abends 8½ Uhr beginnend, die Abiturienten des hiesigen Gymnasiums im Schrempp'schen Konzertsaale ihren solennen Schlußkommers ab. Neben zahlreichen Freunden und Bekannten der Badener Abiturienten, Vätern und anderen alten Herren, hatten sich im Besonderen auch viele Damen zu der Feier eingefunden. An die einleitende Begrüßung durch das Präsidium reihten sich in bunter Abwechselung Orchesterstücke, fröhliche Lieder, Ansprachen, deklamatorische und musikalische Vorträge ernsten und heiteren Inhalts. Den Glanzpunkt des Abends bildete die Festrede des Herrn Drach, der mit trefflichen Worten auf die Bedeutung des nunmehr erreichten Lebensabschnittes hinwies; mit lebhaftem und begeistertem Beifall wurden im weiteren Verlaufe dann die Trinksprüche auf Kaiser und Großherzog aufgenommen, wovon den ersteren Herr Schuberg, den letzteren Herr Greßmann ausbrachte mit darauffolgender Fürstenhymne. Besonders sind auch die gediegene Ansprachen an das Lehrerkollegium, an die anwesenden Damen und die Rede auf Bismarck hervorzuheben. Die gegen 11 Uhr eröffnete Exkneipe vollends ließ in gelungenster Weise Fröhlichkeit und Heiterkeit, Humor und jugendfrohe Laune zu ihrer Geltung kommen und hielt die fröhlichen Festtheilnehmer bis lange über Mitternacht hinaus lustig und heiter beisammen.

Schn. **Karlsruhe**, 2. Aug. Letzten Samstag feierten die Abiturienten des hiesigen Realgymnasiums im Saale des Cafe Nowack ihren Abschiedskommers. Zur Einleitung desselben begrüßte das Präsidium, Herr Abiturient R. Schneider, die zahlreich erschienenen Gäste und kommandirte einen donnernden Salamander auf das fröhliche Gelingen des Festes, der lebhaften Anklang fand. Alsdann ergriff Herr Abiturient A. Gratz das Wort zur Festrede und schloß mit einem donnernden Hoch auf S. M. Kaiser Wilhelm und S. K. H. unsern Großherzog, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Lustige Studentenlieder und schneidige Märsche wechselten in bunter Fülle und die Herren Bürgelin, Appenzeller und Gebrüder Kiby trugen durch ihre komischen Vorträge nicht wenig zur Verschönerung des Abends und zur Erheiterung der Theilnehmer bei. Nachdem die Herren Knar und Stiener noch ermahnende Worte an die Abiturienten gerichtet und ihnen für die Zukunft die besten Glückwünsche entgegengebracht hatten, trennte man sich erst um die mitternächtige Stunde. Ein solenner Frühschoppen Sonntag Morgens und ein Ausflug Nachmittags nach Grötzingen bildeten den Schluß der Festlichkeit. Noch lange wird im Herzen Aller die Erinnerung an diese fröhliche Feier fortleben.

⁂ **Karlsruhe**, 2. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 409 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 2. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Ministers Herrfurth, welcher die bei Reichstagswahlen vorgekommene Ausweisung von Personen aus dem Wahllokal, die im Wahlbezirke nicht wahlberechtigt sind, für unzulässig erklärt. Der Paragraph neun des Wahlgesetzes gestatte die Anwesenheit bei der Wahlhandlung allen wahlberechtigten Deutschen, auch den dem Wahlbezirke nicht Angehörenden.

* **Berlin**, 2. Aug. Der Voss. Ztg. zufolge werden außer den Prinzen Leopold und Ludwig von Bayern auch Erzherzog Wilhelm und voraussichtlich Erzherzog Albrecht von Oesterreich die Gäste des Kaisers auf Schloß Urville bei Metz sein. — Dasselbe Blatt verzeichnet das Gerücht, Minister Herrfurth beabsichtige, alsbald zurückzutreten.

* **Breslau**, 2. Aug. Geheimer Medizinalrath Professor Ponfick ist zum Rektor magnificus der hiesigen Universität gewählt worden.

* **Breslau**, 2. Aug. Die Bresl. Ztg. widerlegt die Meldung der Blätter über Choleratodesfälle in Sosnowica.

⁂ **Frankfurt a. M.**, 2. Aug. Der Prozeß gegen den Kassierer Rothschilds, Jäger und 14 Mitangeklagte wegen Unterschlagung von 1,700,000 Mark bezw. Begünstigung der Flucht Jägers hat heute begonnen. Der Hauptangeklagte Jäger ist größtentheils geständig.

⁂ **Cowes**, 2. Aug. Der Kaiser bestieg um 10 Uhr Vormittags den Meteor, welcher an der Wettfahrt um den Pokal der Königin Theil nimmt; der Wind ist leicht, der Wettkampf wird voraussichtlich bis Abend dauern. Für morgen ist vom Herzog von York an Bord des Melampus ein Festmahl veranstaltet. Auf Donnerstag lud der Kaiser zu einer Festtafel an Bord des Kaiseradler ein. Am Freitag speist der Kaiser bei der Königin in Osborne.

* **Cowes**, 2. Aug. Dem Essen bei der Königin in Osborne zu Ehren des Kaisers wohnten Prinz Heinrich, der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein und Graf Hatzfeld bei.

* **Frankfurt a. M.**, 2. Aug., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 266¾, Staatsbahn 260½, Lombarden 87⅞, Disk.-Komm. 191.50, Aegypter 98.40, Ungarn 137 20, Geisenk. —.—. Fest.

* **Berlin**, 2. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 191.20, Dortmunder 67.60, Bochumer 138.50. Fest.

* **Paris**, 2. Aug, 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 98.75, 3pr. Portugiesen 23¾, Spanier 63⅝, Türken 20.72, Banque ottom. 565, Ungarn —.—, Rio Tinto —.—, Banque de Paris 633. Fest.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 2. Aug 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.70
3% D. Reichsanleihe	87.95	Napoleonsd'or	16.23
4% dto.	107.20	Privatdiskonto	1⅝
4% Preuß. Konsol	107.—	Nachbörse.	
4% Baden in fl.	102.—	Kreditaktien	265½
4% „ „ M.	103.80	Diskonto-Kommandit	191.20
Oesterr. Goldrente	97.20	Staatsbahn	260.20
„ Silberrente	81.40	Lombarden	87¾
4% Ungar. Goldrente	94.20	Tendenz: fest.	
1880r Russen	95.30	Berlin.	
II. Orientanleihe	65.70	Oesterr. Kreditaktien	167.20
Italiener komptant	91.30	Oesterr. Staatsbahn	130.60
Aegypter	98.40	Lombarden	43.—
Spanier	62.90	Diskonto-Kommandit	191.40
Zoll-Türken	91.20	Laurahütte	118.50
Banken.		Gelsenkirchen	137.20
Kreditaktien	264½	Dortmunder	67.60
Diskonto-Kommandit	191.—	Bochumer	138.40
Darmstädter Bank	138.—	Rubelnoten	206.—
Handelsgesellschaft	142 90	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	162.50	Wien.	
Dresdener Bank	145.50	Kreditaktien	312 10
Bahnaktien.		Staatsbahn	305.70
Schweiz. Nordostbahn	107.10	Lombarden	99.—
„ Zentralbahn	130.—	Ungarn	110.50
Gotthard	143.80	Marknoten	58.52
Lombarden	87.30	Tendenz: beh.	
Ungarn	—.—	Paris.	
Elbthal	203.60	3% Rente	98.55
Hess. Ludwigsbahn	115.70	Spanier	62⅞
Wechsel und Sorten.		Türken	20.52
Wechsel a. Amsterdam	168.70	Ottomane	561.—
„ „ London	20 39	3% Portugiesen	24⅛
„ „ Paris	81 08	Tendenz: fest.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
2	8	Mullaghm.	768	NW	frisch	wolkig	14
	8	Aberdeen	766	NNW	leis. Zug	bedeckt	11
	8	Christiansd	761	NO	leis. Zug	heiter	9
	8	Kopenhag.	753	ONO	frisch	Regen	15
	8	Stockholm	758	NO	stark	heiter	14
	8	Haparanda	762	N	leicht	heiter	12
	8	Petersburg	753		still	Regen	15
	8	Moskau	760		still	Regen	16
	8	Cork	769	NNW	schwach	bedeckt	17
	8	Cherbourg	765	N	schwach	bedeckt	15
	8	Helder	761	NNW	stark	bedeckt	14
	8	Sylt	755	NNO	mäßig	bedeckt	14
	8	Hamburg	754	NNW	mäßig	wolkig	15
	8	Swinemde.	753	OSO	leicht	Regen	15
	8	Neufahrwf	753	N	leicht	bedeckt	17
	8	Memel	752	NNO	leicht	wolkig	18
	8	Paris	764	NW	schwach	halb bed.	?
	8	Münster	759	NW	schwach	bedeckt	13
	8	Karlsruhe	759	W	leis. Zug	bedeckt	17
	8	Wiesbaden	759	NW	mäßig	wolkig	17
	8	München	759	W	frisch	Regen	14
	8	Chemnitz	756	NW	schwach	Regen	13
	8	Berlin	754	W	mäßig	Regen	15
	8	Wien	756	W	mäßig	bedeckt	17
	8	Breslau	754		still	bedeckt	17
	8	Ile d'Aix	764	NNW	mäßig	bedeckt	17
	8	Nizza	754		still	wolkenlos	22
	8	Triest	754	O	leis. Zug	bedeckt	23

(Uebersicht der Witterung.) Das gestern erwähnte Depressionsgebiet hat sich ein wenig ostwärts weiter bewegt, so daß es nur noch die Ostsee, Nordostdeutschland und Westrußland bedeckt, doch beherrscht es noch die Witterung von fast ganz Mitteleuropa, wo es demgemäß trüb und regnerisch ist. Da das Ortsbarometer in langsamem Steigen begriffen ist, so scheint sich das Depressionsgebiet noch mehr zu entfernen; das Wetter wird aber vorerst noch unbeständig bleiben.

Geboren.

Karlsruhe, 30. Juli. Adolf August Aloisius, V. Augustin Lauer, Schreiner; August Burckhardt, V. Edd. Rößle, Schreiner. — 31. Juli. Karl Friedrich, V. Friedr. Kraut, Stationsmeister.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 1. Aug. Merkel, Philipp, von Eichtersheim, Schmied hier, m. Sofie Müller von Häfnerhaslach. — 2. Aug. Kiefer, August, von Wössingen, Goldarbeiter hier, m. Sofie Meier von hier; Oberle, Karl, von hier, Bahnassistent hier, m. Anna Müller von Ottenheim.

Gestorben.

Karlsruhe, 31. Juli. Elise, V. Postschaffner Joh. Bührer, 12 J. — 1. Aug. Marie, V. Registrator Ludw. Hübschmann, 1 J. 6 M. 6 T.; Emilie, V. Schreiner Paul Schange, 4 M. 14 T.; Häußler Susanna, Privatiers Wwe., 50 J.; Grubenmann, Christine, Kaufmanns Wwe., 63 J.; Baumann, Franz, Taglöhner, 54 J.

Baden, 31. Juli. Weiß, R., Wwe., geb. Rast Alt-Sternenwirthin. — 1. Aug. Lang, Peter, Baumeister.

Furtwangen, 29. Juli. Scherzinger, Viktor, ehem. Schuhfabrikant und großh. Hoflieferant, 54 J.

Kehl, 1. Aug. Moßbrugger, Katharina, 40 J.

Konstanz, 31. Juli. Rauch, Ernst, Buchbinder, 20 J.; Wegmann, Heinrich, Privatier.

Lörrach, 31. Juli. Calame, Lisette, geb. Herbster, 50¾ J.

Offenburg, 1. Aug. Kleindienst, Franziska, Ww., Hebamme.

Schutterzell, 1. Aug. Wohlschlegel, Katharina, geb. Schäfer, Altbürgermeisters Wwe.

(Köln-Mindener 100 Thlr.-Loose vom 1870.) Ziehung am 1. August. Auszahlung am 1. Oktober 1892. Hauptpreise: Nr. 91450 55,000 Thlr. Nr. 91423 6000 Thlr. Nr. 47584 je 3000 Thlr. Nr. 47579 2000 Thlr. Nr. 91405 91433 120792 159895 je 1000 Thlr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 500 und 200 Thlr. (O. G.)

(Meininger 7 fl.-Loose.) Ziehung am 1. August. 8000 fl. fielen auf S. 1658 Nr. 11, 2000 fl. auf S. 4948 Nr. 17, je 300 fl. auf S. 1283 Nr. 30, S. 5678 Nr. 22, S. 9643 Nr. 14.

Friedrichsbad Karlsruhe

empfiehlt die hübsche, gut ventilirte, kühle **Schwimmhalle** (Wasserwärme 17 Grad), sowie die elegant eingerichteten Wannenbäder dem verehrlichen Publikum zur fleissigen Benützung, bei richtig gewähltem Abonnement als billigste Badegelegenheit. 3271.6.1

Königlich Preussische Forstakademie zu Hannöv. Münden.

3280.1 Die Vorlesungen des Wintersemesters 1892/93 beginnen am 17. October 1892. Näheres auf briefliche Anfragen.

Die Direction: Weise.

Eine Weißzeugbeschließerin

für das **akademische Krankenhaus** in **Heidelberg** wird auf 1. Oktober d. J. **gesucht.** Im Weißzeugwesen bewanderte und für die Leitung eines umfangreichen Wäschereibetriebs befähigte Damen wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse bei **Gr. Verwaltung des genannten Krankenhauses bis längstens 10. August d. J.** bewerben. Anfangsgehalt M. 600 nebst freier Station. Nach längerer zufriedenstellender Dienstleistung kann dekretmäßige Anstellung mit Pensionsfähigkeit in Aussicht gestellt werden. 3273.3.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg